

Hospitationen durch Eltern

Beitrag von „Siobhan“ vom 17. April 2018 19:52

[Zitat von Wollsocken80](#)

Wenn das wirklich so ist, hätte ich wohl auch keine Lust drauf. Aber muss man immer gleich das Schlimmste vermuten? So und so ist der Punkt: die Schulleitung hält sich nicht an Abmachungen und das ist bäh.

Genau das ist es. Mit Blick auf unsere Klientel fehlt vermehrt der Rückhalt durch den SL. Man fühlt sich in der Summe aller Vorkommnisse alleine gelassen und verkauft. Und das ohne dass man sich auf die Leitung verlassen kann. Ich denke, wären die Gesamtumstände anders, dann würde es mich nicht in diesem Ausmaß stören.

Die Eltern kamen, schauten zu und gingen wieder. Laut Kollegen teilweise noch nicht mal mit einem "Hallo" oder "Tschüss".

Ich hatte schon mehrfach Eltern in der Klasse. Die kamen rechtzeitig zu mir, man kam ins Gespräch. Dabei äußerten entweder die Eltern den Wunsch der Hospitation oder ich habe dies angeregt. Dann haben wir das terminlich abgesprochen. Für meine Fachlehrer mache ich als Klassenlehrerin grundsätzlich nie so etwas aus. Das sollen die für sich selbst entscheiden. Und nach der Hospi gab es ein Gespräch. In einem Fall ging es um eine Verhaltensauffälligkeit des Kindes, in einem anderen Fall (den hatte ich quasi verordnet) um völlig falsche Vorstellungen, was ich mit dem Kind so "anstelle". Und in einem Fall bestand ein echtes Interesse an Schule und wie Anfangsunterricht funktioniert. Alles locker, transparent und für alle Beteiligten entspannt. Und natürlich mit einer vorab geleisteten Verschwiegenheitserklärung, falls etwas in der Hospitationszeit passiert, was nicht weitergetragen werden soll. So stelle ich mir das auch weiterhin vor. Es war angenehm und sinnvoll.